Bogenkreis aus einem Mittelpunkt von 8 cm über dem unteren geschlagen ist. Eine Reihe von Läufern faßt den nach außen bündig gestalteten Bogen ein. Diese Steine sind für den Gebrauch an ihrer Stelle geformt, bilden also je einen Kreisausschnitt. Auch die Bogensteine sind durch Formung oder Bearbeitung keilförmig gestaltet. Die Steine der Gewändekante sind nachträglich abgeschrägt, und zwar nach dem Behauen abgeschliffen, wie sich dies mehrfach erkennen läßt. Ein Fensterpaar ist durch den Einbruch eines Tores für den Stall teilweise zerstört. Schwerfällige kurze Strebepfeiler sind zwischen den Fenstern nachträglich vorgebaut. Der Sockel des Baues liegt im Boden und konnte nicht freigelegt werden. An der Westseite befinden sich drei Tore:

Das Südtor, 2,26 m breit, ist jetzt teilweise durch eine vorgebaute neuere Freitreppe verdeckt, die über einem Bogen zum Obergeschoß führt. In flachem aus Ziegeln hergestellten Profil ist das Gewände aus folgenden Schichten gebildet: einer Innenschicht, von der sich nur unten Reste erhielten, einem Rundstab, einer halbsteinstarken Schicht, die aber im Scheitel Vollsteinstärke erhielt, einem zweiten Rundstab, einer Vollsteinschicht, einer Schicht aus Viertelsteinen und einer Schicht aus die Lagerseite der Steine zeigenden Läufern. Der innere Rundstab ist teilweise in Haustein ausgeführt. Das Tor ist modern vermauert.

Links daneben befindet sich ein zweites Tor oder ein Fenster, das ein schlichtes schräges Gewände hat. Die vorderen Ecken an diesem sind durch Behauen abgerundet. Der Bogen entspricht dem der Fenster. Auch dieser Teil ist vermauert, so daß nur oben ein Fensterchen frei blieb.

Das nördliche Tor (Fig. 11) ist in seinem nördlichen Drittel durch einen Anbau verdeckt. Es treppt sich in zwei Stufen ab, deren jede 32 cm mißt. In den Winkeln der Gewände standen je zwei jetzt fehlende Hausteinsäulen, deren Kapitäle, wie die Verkröpfung ergibt, das Kämpfergesims bildete, das aus Platte, Rundwulst, Kehle, Plättchen und birnförmigem Wulst besteht. An dem oberen Wulst über den Säulen ein übereck stehendes Blatt. Die vordere Säule setzt sich als Bogengliederung in Ziegelstein über dem Kämpfer fort. Wenig organisch setzt über der inneren Säule ein Stichbogen ein, so daß das Bogenprofil nur aus zwei Platten und den beiden Rundstäben besteht.

Im Tympanon zwischen Stichbogen und Rundbogen war auf der geputzten Fläche ein Weihekreuz aufgemalt. Auch hier ist der Bogen der Platte im Scheitel stärker als am Kämpfer, so daß der Rundstab hier vor den den Bogen bildenden Steinen steht, im Scheitel über diesen. Der Außenbogen zeigt diese Formen nicht, wohl aber die allgemein übliche Läuferschicht. Auch hier ist das Tor bis auf eine schlichte Sandsteintür mit Oberlicht in Bruchstein vermauert.

An die Ostfront legte sich der westliche Kreuzgangflügel. Das Südtor wurde erst 1900 durch Finanz- und Baurat Krüger aufgefunden. Es zeigt die reichen Formen der Spätgotik und gehört dem Umbau des Hauses von 1506 an. Die Rundstäbe des stark gegliederten Profils

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden